

Ulm, 24. Januar 2019

## **Minister Manfred Lucha zu Besuch im Alb-Donau-Kreis Informationen und Gespräche im Alb-Donau Klinikum und Gesundheitszentrum Ehingen**

Auf Einladung von Landrat Heiner Scheffold besuchte der Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg, Manfred Lucha, heute (24. Januar) den Alb-Donau-Kreis. Beim Alb-Donau Klinikum Ehingen und im dortigen Gesundheitszentrum informierte sich Minister Lucha über die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum und ließ sich das Leistungsspektrum des Alb-Donau Klinikums zeigen.

Landrat Heiner Scheffold wies beim Besuch des Ministers darauf hin, dass die Gesundheitsversorgung eine Kernaufgabe der Kreispolitik sei. „Wir investieren kontinuierlich hohe Summen in unsere Klinikstandorte in Blaubeuren, Ehingen und Langenau, um sie auf einem Top-Niveau zu halten“, erklärte Scheffold. Der Landrat sieht den Landkreis hierbei gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern in einer großen Verantwortung. Scheffold: „Wir müssen dafür sorgen, dass die Menschen, egal welchen Alters, in ihrer Umgebung, hier im ländlichen Raum, qualitativ beste medizinische Angebote finden. Dafür brauchen wir unsere dezentrale Krankenhausstruktur, ebenso die medizinischen Versorgungszentren. Und deshalb investieren wir weiterhin in unser Klinikum – an allen drei Standorten.“ Scheffold weiter: „Wir investieren auch in unsere Klinikstandorte, weil diese Allgemeinmediziner, also Hausärzte ausbilden. Und sie binden mit ihrem Leistungsspektrum und ihrer Qualität auch fachärztliche Kompetenz in der Fläche. Das heißt: Unsere Klinikstandorte sind für die Haus- und Fachärzte ein sehr wichtiger Standortfaktor, um sich niederzulassen.“

Wolfgang Schneider, Geschäftsführer der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales sagte beim Informationsbesuch von Minister Lucha: „Mit Unterstützung des Landkreises konnten wir für die Bevölkerung im Alb-Donau Klinikum eine hochmoderne ambulante und stationäre medizinische Versorgungsstruktur schaffen und weiter ausbauen.“

Die in den vergangenen Jahren vorangetriebene Schwerpunktbildung und der Ausbau der Spezialisierung in vielen medizinischen Fachdisziplinen sichere eine hohe Qualität der Patientenversorgung.

Schneider betonte weiter: „Dieser hohe Anspruch an die medizinische Qualität hilft uns, ausreichend ärztliches und pflegerisches Fachpersonal an unsere Klinikstandorte zu binden. Denn die meisten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden es attraktiv, bei einem Arbeitgeber tätig zu sein, der für sehr gute Qualität durch hochspezialisiertes Personal, aber auch mit Hilfe einer modernen medizintechnischen und baulichen Struktur sorgt.“

An dem Informationsbesuch von Minister Manfred Lucha nahmen auch der Landratsabgeordnete Manuel Hagel (CDU), Oberbürgermeister und Kreisrat Alexander Baumann (CDU) sowie die Kreistags-Fraktionsvorsitzenden Klara Dorner

(SPD), Wolfgang Mangold (Freie Wähler) und Dr. Robert Jungwirth (Bündnis 90 / Die Grünen) teil.

### **Besuchsstationen im Alb-Donau Klinikum und Gesundheitszentrum Ehingen**

- Erste Station war die im Gesundheitszentrum Ehingen ansässige Allgemeinarztpraxis von Dr. med. Roland Schenzle und Holger Gast. Die Praxis zog im Jahr 2000 als erste Praxis in das neue Gesundheitszentrum. Zugleich ist sie Akademische Lehrpraxis der Universitätsklinik Ulm für die Ausbildung angehender Allgemeinmediziner. Diese Allgemeinarztpraxis ist eine von derzeit acht selbstständig geführten niedergelassenen Praxen im Gesundheitszentrum Ehingen, mit insgesamt 18 Ärzten - von A wie Allgemeinmedizin bis Z wie Zahnmedizin.
- Anschließend ging es um die Notfallversorgung im ländlichen Raum. Hierzu ließ sich Minister Manfred Lucha, zusammen mit Landrat Heiner Scheffold und ADK GmbH-Geschäftsführer Wolfgang Schneider den Schockraum und die interdisziplinäre Notaufnahme für internistische und chirurgische Patienten im Alb-Donau Klinikum Ehingen zeigen. Sie sorgt für kurze Wege und ist vor allem ein Anlaufpunkt für die Bevölkerung. Durch die Anerkennung des Verletzungsartenverfahrens (VAV; Behandlung von Versicherten mit bestimmten schweren Verletzungen in ausgewählten und berufsgenossenschaftlich zugelassenen Krankenhäusern) und als lokales Traumazentrum gibt es in dieser Notaufnahme optimierte Abläufe und Prozesse sowie eine räumliche Ausstattung, die die Versorgung Schwerverletzter auf hohem Niveau sicherstellt. Beispiel ist der Computertomograph, der unmittelbar vom Schockraum aus erreichbar ist. So kann ein Verletzter etwa nach einem Verkehrsunfall bei Bedarf sehr schnell auf innere Verletzungen hin untersucht und dann ohne weiteren Zeitverlust operiert werden.
- Außerdem erläuterte Chefarzt Prof. Dr. med. Michael Kramer die Entwicklung eines unfallchirurgischen Schwerpunktes am Klinikstandort Ehingen. Seit Mai 2013 ist die Chirurgie in Ehingen im Wandel. Ein neuer Chefarzt, bauliche Veränderungen, die Spezialisierung sorgten für eine Rückkehr der Bevölkerung ins wohnortnahe Krankenhaus in Ehingen. Ausschlaggebend für die deutliche Leistungssteigerung waren dabei vor allem auch der Aufbau eines hochqualifizierten Ärzteteams, die Zulassung im Verletzungsartenverfahren, das lokale Traumazentrum und ein stark verändertes Zuweisungsverhalten der Ärzte in der Region. Dies ist umso bemerkenswerter, als in Ulm gleich mehrere Kliniken der Maximalversorgung vor Ort sind.